

Edenkobener



Rundschau

Wochenzeitung für die Verbandsgemeinden Edenkoben und Maikammer

Jahrgang 82
P 22236 C
Einzelpreis DM 1.50
Nummer 21
20. Mai 1998

VERLAG: PETER DRUCK · WEINSTRASSE 109 · POSTFACH 20 · 67476 EDENKOBEN · TELEFON 0 63 23/ 30 95 · FAX 30 96

Work-Shop mit Star-Fotografen

Edenkoben - wha - Mit Douglas Isaac Busch (46), einem im kalifornischen Santa Monica beheimateten Star-Fotograf, hat einer der profiliertesten deutschen Künstler dieses Genres, Martin Blume (Edesheim), während eines Works-Shop in der Pfalz und im Elsaß, einen absoluten Insider in großformatiger Kameratechnik gewinnen können.

Busch hat sich mit seiner Laufboden-Kamera, 34 Kilogramm "leicht" und einem bis zu sieben Metern ausfahrbaren Objektiv, weltweit einen Namen gemacht.

Das Planfilm-Vergnügen beginnt bei dem US-Amerikaner im Negativformat 12x20 inch (30x50 cm) an aufwärts - bis maximal 40x60 inch, zu deutsch 120x150 cm. Und das mit der größten transportablen Kamera der Welt. 25 Jahre bereits ist Busch "in diesem Geschäft", das er als Assistent klangvoller Namen wie Ansel Adams, Morley Bear, Wynn Bullock oder Al Weber von Grunde auf erlernte.

Die großformatigen, perspektivisch mitunter unkonventionellen Bilder, die sich mit den Schwerpunkten Landschaften, Menschen und der Architektur auseinandersetzen, sind aus-

schließlich in schwarz-weiß aufgenommen. Das Erstaunliche dabei ist, daß die Aufnahmen dennoch "leben" - und wie!

Die Ausdruckskraft der Fotografien, ob in den Valleys von Utah, in den Pinienhainen von Pennsylvanien oder in den Reservaten der Navajo-Indianer, lebt von den Eindrücken der Helligkeit und des Düsternen.

Bei Buschs Fotografien hat man immer den Eindruck, ein Gewitter ziehe auf. Hier die "heile Welt" aus Chrom und Stahl des Chicago-Centers, und dort, direkt daneben, ein vom Zerfall bedrohtes Haus, das allerdings die Menschen, die das Straßenszenario beleben, offenbar nicht kümmert.

Douglas Isaac Busch manipuliert nicht mit seinen "Objektivergebnissen". "Entweder die Bilder sind gut, oder ich werfe sie Weg!" Als habe er Fernweh. Die Freeways, ins Dunkel getauchte Brückenunterführungen, und an in der Ferne langsam verschwindende "railroads" unterstreichen die unendliche Weite der Vereinigten Staaten, die aber beim Betrachten eines unschicklichen Gastankes und eines Salzsilos auf Minigröße schwindet. Der Nobel-Genend von Palm Springs wird der ci-

neastische Eindruck von karger Wüstenlandschaft übergestülpt.

Busch, nebenbei Objektiv-Konstrukteur, lebt sich im Zusammenspiel der Grundfarben Schwarz und Weiß förmlich aus, ohne daß die Konturen nur einen Hauch von Verschwommenheit ausweisen.

Die Details, die Konturenreinheit, das zeichnet diesen amerikanischen Ausnahmefotografen, der vermitteln, ja aufklären will, aus. Was als Stilleben anmutet, ist gegenwärtige Anschauung, die Assoziationen widerspiegelt. Die perlweiße Hausfassade und davor das nicht minder helle Coupé ein Bild, das den Könner auszeichnet.

Busch und Blume, seit einem Jahr befreundet, sind in dem 14tätigen Workshop den Burgen und Schlössern in der Pfalz und dem Elsaß auf der cineastischer Spur, um Parallelen zu hinlänglich unbekanntem Indianer-Festungen in Arizona aufzuzeigen.

Einen ersten Eindruck von Buschs unorthodoxer Fotografiertechnik verschafften sich am Samstag neun Workshopteilnehmer aus dem weiteren Umfeld, um einfach "diesen großartigen Künstler und Menschen persönlich kennenzulernen".

Er
bäud
bäud
gung
könn
soll
notw
diese
von
Geb
F
sch
soll
gene

Al
Sän
straß
Di
stalt
sang
in vo
Kreis
schu
zung
zeig
So